

KALIDASA

Leben, Lieben und Sterben des Dieners der Kali

Episches Drama
von
Hans Schaarwächter

(ca. 1975)

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt bis zum Jahr 2054. Alle Rechte liegen bei seinen Erben, vertreten durch Dr. Jürgen Schaarwächter, Amthausstraße 16, 76227 Karlsruhe,
info@schaarwaechter.info.

PERSONEN:

Nimi	König
Wasanti	seine Tochter
Akkaka	Minister und Narr
Kalidasa	zuerst Dasa
Putanika	Freudenhausbesitzerin
Jashoda	Hetäre
Narada	Tänzer
Nirmala	Gopi (Hirtin)
Sanumati	Gopi

ORTE:

Auf dem Lande - Im Palast - In Wasantis Schlafraum - Saal im Königspalast - Bei den Gopis
auf dem Lande - In Putanikas Hetärenhaus - In Putanikas Pavillon - Am hohen Gangesufer -
Vorm Scheiterhaufen - In Putanikas Pavillon - Bei den Gopis - In Wasantis Gemach - Auf
einem Hügel - Vorm Vorhang

ZEIT:

um 400 nach Christus

K a l i d a s a

Über das Leben des indischen Dichters Kalidasa im fünften Jahrhundert nach Christus gibt es widersprüchliche Angaben, eines seiner Werke aber erweist ihn als lyrisch-dramatischen Autor höchsten Ranges, sodass Goethe sein Drama „Sakuntala“ mit einem Gedicht feierte, das so endet:

„will ich den Himmel, die Erde
mit e i n e m Namen begreifen,
so nenn ich Sakuntala, d i c h ,
und so ist alles gesagt.“

Wer zudem Kalidasas Versepos „Gita-Gowinda“ - zumal in Rückerts genialischer Umdichtung ins Deutsche - gelesen hat, der hegt in Bezug auf den Rang des Dichters keinen Zweifel.

Kalidasa soll während der Gupta-Dynastie in Ujjain, der Residenz des Radja Wikramaditja, gewirkt haben. Man nannte ihn die ‚Perle‘ der Hofdichter. Seine Blütezeit - er wurde kaum über vierzig Jahre alt - soll nach 450 gewesen sein.

Das hier vorgelegte Drama ‚Kalidasa‘ verfolgt eine sagenhaft überlieferte andere Lebensspur, die ihn nach einer Verfluchung und einem ausschweifenden Leben in die Arme einer Hetäre führte, in deren Armen er, durch Mord, starb.

A u f d e m L a n d e

Akkaka, Dasa, Nandas Stimme

KÜHE MUHEN IN DER NÄHE.

AKKAKA (spricht zum Publikum) Wer, wie ich, den Auftrag hat, nach schönen Jünglingen auszuspähen, und zwar für unseren König Nimi, der kann sich für eine solche ehrenvolle Aufgabe bedanken - nun, ob sie immer dankbar ist, wollen wir dahingestellt sein lassen; da gibt es auch Ärger für mich, den Staatsminister. Ich darf das im Palast nicht sagen, das kann ich nur hier im Freien, sozusagen unter ...

DIE KÜHE MUHEN STÄRKER.

AKKAKA ... ja unter Kühen sagen, die sagen es nicht weiter. Ich will hier von der Dammhöhe zu der Kuhherde hinunterblicken, die zur Tränke zieht. Ich sprach von schönen Jünglingen, die will nämlich König Nimi für seine Tochter Wasanti haben. Ach ich werde mich auf den Stein setzen, um euch zu erzählen, was für eine Bewandtnis es mit Wasanti hat. Augapfel ihres Vaters, ist sie eine Frau in voller Blüte, und das heißt, dass sie verheiratet werden muss - doch so schön sie ist, so wöhlerisch ist sie auch, und das ist der Haken, an dem unser Autor das dramatische Geschehen aufgehängt hat. Längst wäre sie verehelicht, und zwar mit sehr Hochstehenden, mit denen sie sich sehen lassen könnte, aber sie hat schon siebenmal Nein - mit scharfem Doppel-N - gesagt, o sie kann scharf sein. Um sich die Bewerber vom Leibe zu halten, legt sie ihnen Fragen vor, die bisher noch keiner gelöst hat; hinzu kommt, dass sie auf die Schönheit des Bewerbers höchsten Wert legt; das andere, meint sie, werde sie ihm schon beibringen. Der letzte war übrigens so hässlich, dass selbst ich nein gesagt hätte, mit einem Doppel-N und einem schneidenden Ei in der Mitte. Sollte übrigens einigen unter euch meine Rede nicht gefallen, so hat das seinen Grund, denn ich bin nicht nur der Minister von König Nimi, sondern auch sein ...

GANZ NAHES MUHEN DER KÜHE.

AKKAKA (springt auf) Jetzt heißt es aufpassen und hinunterblicken. Ich habe zwar den jungen Kuhhirten des alten Nanda schon gesehen, doch war es einmal finstere Nacht, und da sieht man nichts; das andere Mal goss es in Strömen, da hingen dem Burschen die Haare in Strähnen übers Gesicht. Heute aber habe ich Glück. (Er ruft nach unten.) He du da, Kuhhirt!

DASAS STIMME Was gibt's?

AKKAKA Komm' doch einmal herauf, mein Junge!

DASAS STIMME Bin beim Hüten.

AKKAKA Da ist doch noch dein Boss, der alte Nanda.

DASAS STIMME Was soll ich bei euch hohem Herrn?

AKKAKA Hoch? Ich stehe doch nur auf dem hohen Damm. Auch bin ich nicht der König; zwar sein Minister, aber auch sein ...

STÄRKSTES MUHEN DER KÜHE.

AKKAKA Ich will dich nur einmal von nahem besehen.

DASAS STIMME Dann komm' doch herunter!

AKKAKA Ich? Mit meinen Kleidern in den Kuhdreck? He, Nanda!

NANDAS STIMME Wir müssen mit den Kühen schleunigst zum Pferch.

AKKAKA Nun, so befehle ich dir als dein Minister, deinen Milchjungen für einen Augenblick heraufzuschicken und selber weiterzuziehen.

NANDAS STIMME Dem Minister muss ich gehorchen. Los, Dasa, lass dich besehen, aber eil' dich!

DAS MUHEN DER KÜHE ENTFERNT SICH LANGSAM.

DASA (kommt herauf)

AKKAKA Wie nennst du dich?

DASA Ich ... mich? Man nennt mich Dasa.

AKKAKA Dasa ... heißt Diener. Bist von der Shudrakaste?

DASA Weiß nicht.

AKKAKA (betrachtet Dasa von allen Seiten) Da hast du eine Frucht.

DASA (beißt sofort hinein)

AKKAKA Nun?

DASA Saftig.

AKKAKA (zum Publikum) Ich finde den Burschen hübsch, wenn nicht gar schön, ihr wohl auch? Ich soll auf diesem Täfelchen Notizen machen, aber das ist gar nicht nötig, denn ich habe ja Augen zu sehen, um ihn dem König genau zu schildern und natürlich auch seiner Tochter.

DASA (schmatzt)

AKKAKA So etwas wie den Apfel verspreche ich dir gern für alle Tage und dazu Wurst und Kleider und ein Bad.

DASA (bleibt der Mund offen stehen)

AKKAKA So was hat er nicht erwartet. Also mein lieber Dasa, ich nehme dich mit.

DASA (wirft den Apfelrest weg) Nanda hat nur erlaubt ...

AKKAKA Nanda hat dir nichts zu befehlen, wenn der Minister befiehlt, mitzukommen.

DASA Wohin?

AKKAKA In den Palast.

DASA Was soll ich da?

AKKAKA Man wird dich Lesen lehren - oder kannst du lesen?

DASA Woher?

AKKAKA ... und den Pinsel zu führen? - oder kannst du schreiben?

DASA Noch nicht.

AKKAKA (hocherfreut zum Publikum) ,Noch' sagt er; er möchte es wohl lernen. Gute Aussichten! Du kannst von Glück sagen - oder möchtest du weiter neben den Kühen einhertrampeln?

DASA Nicht doch!

AKKAKA Huiuh! Die Kuh ist aber unser heiliges Tier! Bist du denn nicht fromm?

DASA Weiß nicht, Herr.

AKKAKA Er weiß auch das nicht. Also komm'! Vorher aberstell' dich auf die Zehenspitzen und schrei' hinter dem alten Nanda her: Der Minister bringt mich weg!

DASA (ruft) Der Minister bringt mich weg!

AKKAKA Das hört Nanda nicht. Du hast doch eine Götterbrust, Dasa. Schrei' lauter als die Kühe muhen!

DASA (steigt auf den Stein. Er formt seine Hände zum Schalltrichter.) Nanda! Der Minister bringt mich weg!

I m P a l a s t Akkaka, Dasa, König Nimi, Wasanti

AKKAKA (zum Publikum) Ich habe Dasa zum Kostümmeister geschickt. Kleider machen Leute, auch in Indien. Ihr werdet mir zugeben, dass ich den Lümmel nicht in Fetzen zum König und schon gar nicht zu Wasanti bringen darf, weil sie allerhöchste Ansprüche an den Mann stellt, den sie heiraten soll. (Er ruft.) Dasa, bist du so weit?

DASAS STIMME Zunächst bin ich ausgezogen.

AKKAKA (zum Publikum) Ich bin gespannt, was für ein Kostüm der Hofschnieder ausgesucht hat und in aller Eile zurechtstutzt. Es muss die Schönheit und die Kraft des Hirten unterstreichen. He, Dasa, wird's bald?

STIMME DES KOSTÜMMEISTERS Jetzt duscht er doch!

AKKAKA Da soll man beim Abrocknen den Duft von Hirsakui nicht vergessen! (Zum

Publikum) Hoffentlich dreht man dem Dasa das Haupthaar höfisch nach oben und fasst es mit einem seidenen Band ein.

FERN MUHENDE KÜHE.

AKKAKA Um Kalis Willen! Das muss ja ein teuflischer Wind sein, der uns das Muhen bis ins Schloss trägt! Diese aufdringliche Erinnerung an Dasas Herkunft können wir aber nun wirklich nicht brauchen. (Er spricht hinaus.) He, ihr da, trabt zur Herde und verbietet jegliches Muhen! Sollte es sich jedoch um heilige Tiere handeln, so macht höchstens Pst Pst! Ah, da kommt ja Dasa!

DASA KOMMT IN PRÄCHTIGEM KOSTÜM.

AKKAKA Ei ei oho! Und das alte Zeug?

STIMME DES KOSTÜMMEISTERS Wird verbrannt!

AKKAKA Dreh' dich, Dasa! Noch mal! Noch mal!

DASA Warum denn?

AKKAKA Gefällst du dir, Dasa?

DASA Ich ... mir?

AKKAKA Bist doch jetzt ein neuer Mensch ... stehst da, ganz in Seide!

DASA Jucken tut's mich.

AKKAKA Bei den Kühen im Pferch wohl nicht?

DASA Erst hier.

AKKAKA Setz' dich mal dahin!

DASA Auf den ... Thron?

AKKAKA Was Thron, den bekommst du erst später zu sehen; das ist mein Sitz. (Zum Publikum) Jetzt kommt das Schwierigste. (Er geht um Dasa herum.) Dasa, guter Junge; Dasa, junger Herr; Dasa ...

DASA Was denn nun?

AKKAKA Dasa, du sollst ... Prinzessin ... Wasanti heiraten.

DASA (kichert)

AKKAKA Nimm mich gefälligst ernst! Ich will dich zu ihrem Gemahl machen.

DASA Mich, den Drecksack?

AKKAKA Bist du doch nicht mehr. Der Dreck ist weg und ein Sack warst du nie. Ich habe den genauen Auftrag, einen Mann für Wasanti zu suchen, aber ich zittere davor, dass sie zum achten mal sagen wird: ich will nicht.

DASA (springt auf) Und ich will auch nicht!

AKKAKA Dasa, höre! Noch hast du weder den König noch seine Tochter gesehen und sie dich auch nicht. Besehen ist doch umsonst. Setz' dich wieder hin! Willst du wohl - sonst lasse ich dich festbinden und das willst du doch wohl nicht?

DASA (setzt sich) Das nicht.

AKKAKA Deine Erscheinung wird Furore machen. Wenn ich daran denke, was ich selbst in deinem Alter für ein Unglückswurm war, wird mir heute noch übel. Deine Figur aber ... Oh!, jetzt muss nur noch was anderes glänzen, dein Geist.

DASA Und wo hab' ich den?

AKKAKA Da im Köpfchen, ach was sag ich: Im Kopf!

DASA (greift danach)

AKKAKA Greifen kann man's nicht. Das Wort Geist ist dir wohl zu hoch gegriffen. Nennen wir's Grips!

DASA Gips?

AKKAKA Grrrips! (Zum Publikum) Ist es denn möglich, dass selbst ein Kuhjunge nicht weiß, was Grips ist? Das weiß doch jeder. (Zu Dasa) Hast du es jetzt begriffen?

DASA Ja, ich gripse.

AKKAKA Siehst du, wir kommen voran. Es wäre nämlich herrlich - leider nur unausdenkbar - wenn du zur Prüfung ein kleines Gedicht aufsagen könntest.

DASA Der alte Nanda hatte eines auf einem Palmblatt, aber er konnte es nicht lesen, sondern nur stottern.

AKKAKA Oho! Aber dann sag's doch einmal!

DASA Hoffentlich hab ich den Grips.

„Wenn auf Erden gleich
bliebe kein Lotusteich,
so scharrete nie der Schwan
im Miste wie der Hahn.“

AKKAKA Die erste Hälfte versteh ich nicht, die zweite doch. Hatte der alte Nanda kein anderes?

DASA Nur noch eins.

AKKAKA Heraus damit!

DASA (kratzt sich)

„Weise muss man ehren,
auch wenn sie nicht Weisheit lehren.
Was ihnen nur fällt vom Munde,
ist immer heilige Kunde.“

AKKAKA Na, das ist ja immerhin irgendwas und du hast es vom Nanda. Der aber hat's von einem Palmblatt, das er nicht lesen kann, und du hast es auch nur von seinem Stottern her ...

DASA Das Gehörte ... habe ich ... in den Pinselhieben des Palmblatts wiedergefunden.

AKKAKA Hast also die Bildersprache begriffen? Das ist was, das kommt uns zu pass. Damit können wir prunken. Sprich jetzt noch mit dem weisen Guru. Da hinaus geh, bis er dir entgegenkommt.

DASA (geht ratlos ab)

AKKAKA (wischt sich den Schweiß) Jetzt müsste der König kommen, er hat sich nämlich angesagt. Richtig, da beginnt ja schon das Geklingele der goldenen Glöckchen - Wasanti, die Prinzessin, käme mit silbernen.

KÖNIG NIMI KOMMT.

NIMI Nun, Minister?

AKKAKA Es steht alles bestens.

NIMI So rede!

AKKAKA Alle eure Befehle sind ausgeführt. Ich habe in eurem Reiche einen Mann gefunden, der sowohl schön als klug ist, wenn man das sagen darf.

NIMI Aus welcher Kaste?

AKKAKA Aus nicht gerade sehr hoher.

NIMI Ehi?

AKKAKA Er kommt aus dem Grunde der Küh.

NIMI Ein Trampel?

AKKAKA Ja, aber auf einem Trampolino, von dem er sich in die Höhe schwingen will.

NIMI Ach, meinst du, Akkaka? Nun, es ist mir gleich, woher er kommt, denn Wasanti wird ihn ja doch abweisen. Gut, versuchen wir es noch einmal. Sagt aber Wasanti diesmal wieder Nein, so werde ich ihr blutenden Herzens meine Gunst entziehen, meinem ... Herzblatt. So lass' ihn kommen!

AKKAKA (ruft) Dasa soll kommen!

DASA KOMMT.

NIMI Oho! (Er ist angenehm überrascht.)

AKKAKA (anwerferisch) Strahlt er nicht wie Krishna, wenn er zu Radha kommt?

NIMI So ruf' Radha! - ach Unsinn! - ich bin verwirrt - ruf' Wasanti!

MAN HÖRT SILBERNE GLÖCKCHEN NÄHERKOMMEN.

WASANTI Vater, du wolltest mir ... (Sie verstummt beim Anblick Dasas.)

NIMI Wasanti, wir wollen dir den neuen Ehebewerber vorstellen und dazu in den Thronsaal

gehen.

WASANTI Das ist nicht nötig. Euer ... dein Name?

DASA Dasa.

WASANTI Das heißt ‚Diener‘ und ist kein Name. - Bist du stumm? (Zu Akkaka) Kann er sich nicht ausdrücken?

AKKAKA Er kann ... besser ... ein Gedicht!

WASANTI Ist es auch nicht zu lang?

AKKAKA Ganz kurz.

WASANTI Aber nein, ich will's nicht hören. Wo hast du den da, Akkaka, gefunden?

AKKAKA Unterm Jubelruf der Kühe.

WASANTI Kühe jubeln nicht. Wenn sie Durst haben oder den Euter voll, schreien sie. Lasst mich den Findling betrachten. (Sie geht um Dasa herum.) Ich stell ihm keine Aufgabe.

NIMI (begreift nicht)

WASANTI Ich gebe ihm keine Rätsel auf, er gefällt mir.

NIMI (setzt sich vor Erstaunen)

WASANTI Schlägt diese ‚Diener‘erscheinung dich nieder, Vater?

NIMI Nein, d u , Wasanti.

WASANTI Dasa, hast du Lust zum Heiraten?

DASA Weiß nicht - Neugier.

WASANTI Hast du Angst?

DASA Nein, da ich ja Neugier habe.

WASANTI Weißt du überhaupt, was Heiraten bedeutet?

DASA (hebt Schultern und Hände)

WASANTI So werde ich es dich lehren.

NIMI Wasanti, darf ich es glauben? (Er steht auf.) Willst du ihn heiraten ohne ...

WASANTI Er gefällt mir - dir nicht, Vater?

NIMI O doch, o sehr! Und doch fürchte ich, dass du es dir noch überlegen wirst, weil dir meine Wünsche nicht passen.

WASANTI Höre, Dasa! Ich mache dich zu meinem Gatten. Komm! Dasa! Nein nicht diesen Namen, der keiner ist. Nenne dich anders, tu' es im Namen meiner Schicksalsgöttin Kali!

DASA Dann nenne ich mich ... Kalidasa.

WASANTI Ausgezeichnet: Diener der Kali. Vater, richte die Hochzeit für Wasanti und Kalidasa. Komm, Gatte! (Sie zieht Kalidasa mit sich ab.)

NIMI Deine Auswahl, Akkaka, war von den Göttern bestimmt.

AKKAKA Nach sieben Fehlschlägen.

NIMI Möge denn die Göttin Kali ... (Er geht schnell den beiden nach.)

AKKAKA (zum Publikum) ... und möge ich dafür einen Orden bekommen! Jetzt lobt der König die furchtbare Kali, der Gatte nennt sich nach ihr und Wasanti ist ohnehin ihre glühende Verehrerin. Ob das viele Kaliwesen allerdings gut ist? Kali ist nämlich eine Dienerin der Durga, die als Obergöttin besonders streng ist, und die Kali selbst steht sogar im Geruch, mit der Pest (nicht weitersagen!) zu tun zu haben. Aber lassen wir das! Zunächst gibt es mal eine Hochzeit. König Nimi wird sie wunderbar ausrichten lassen, es hat ja genügend Mittel. Und jetzt fange ich an zu schwitzen. Ein Gewitter zieht auf nach dieser schrecklichen Schwüle. Es donnert bereits in der Nähe, ja es blitzt! Auf später! (schnell ab)

I n W a s a n t i s S c h l a f r a u m Wasanti, Kalidasa, Akkaka

WASANTI Die Nacht war schön. Ich bin mir vorgekommen wie Radha mit Krishna, wenn ich nicht zu hoch greife.

KALIDASA So war ich dir genug, Wasanti?

WASANTI Du warst sehr arm an Worten.

KALIDASA Ich spreche schwer, aber mein Gedächtnis bewahrt Verse auf.

WASANTI Dann sag mir einen Vers, aber versprich dich nicht!

KALIDASA Du hast recht, Wasanti, denn Verse sterben am Versprechen.

„Nenne nur das W e i b !

Denn weder Gift noch Nektar

gibt es sonst:

abgeneigt ist sie ein Giftbaum,
zugeneigt ein Nektarzweig.“

WASANTI Gut. Wo hast du es her?

KALIDASA Weiß nicht.

WASANTI Ich weiß es. Es ist aus den „Stufen der Liebe“. Aber ich will dich noch weiter prüfen.

KALIDASA Prüfen?

WASANTI Sag ein anderes!

KALIDASA „Sagen denn nicht unsere Dichter

etwas sehr Verkehrtes von euch Frauen,

wenn sie stets von schwachen Frauen reden?

Da, von deren schwanker Augensterne Blitz getroffen,

Himmelsgötter selbst erliegen - sind die schwach zu nennen?“

WASANTI Schmeichler! Von wem ist das?

KALIDASA Weiß nicht, hab nur den Vers im Kopf.

WASANTI Dasa heißt nicht nur ‚Diener‘, sondern auch ‚Sklave‘. Warum hast du meine Göttin Kali zum Namen gewählt? Du sprichst Silbe für Silbe, Sinn für Sinn, aber ich weiß auch, dass du, als ich von unserem Spiel ausruhte, heimlich zu ihrem Tempel gegangen bist.

KALIDASA Du hast mich verfolgt?

WASANTI Nein, ich bin dir g e folgt, denn was tut wohl eine Gattin, wenn sie aufwacht und der Gatte hat sich davongestohlen zu Kalis Tempel?

KALIDASA Ich dachte nicht, dass mich Kali schon in ihrer Gewalt hat. Sie soll grausam sein, mehr weiß ich nicht von ihr.

WASANTI Unwissend bist du, Kalidasa. So herrlich wir geruht haben, mich lässt es nicht los, dass du zwar Gedichte sprechen kannst, aber sonst ... unbeleckt bist.

KALIDASA Was für ein Ton!

WASANTI Du äfftst Dichter nach, aber mir fehlt das Wort aus dir, das eigene.

KALIDASA Wasanti, du wolltest mich doch lehren.

WASANTI Das Lieben ja, aber auch das Sprechen?

KALIDASA Wenn euer Guru Dummhuka dabei hilft?

WASANTI Wie blickte man auf, wenn ich die Bewerber zurückwies! Zwei Dinge verdrehen mir den Kopf: dein Kalileib und deine Dasa-Herkunft.

KALIDASA Krishna zeigt sich als Hirt.

WASANTI Aber er w a r nicht Hirt. Dich fand der Angler Akkaka unter meckernden Ziegen.

KALIDASA Der Hofbademeister hat mich gewaschen und mit Hirsakui besprengt.

WASANTI Es zieht ein Gewitter vor meine Stirn. Du beginnst wie Palastmenschen zu reden und nicht wie das Volk.

KALIDASA Du redest Hü und Hot, Wasa.

WASANTI Göttin Kali, ich fühle, du hast keine gute Stunde mit mir. Dasa, ich muss dich noch einmal prüfen. Sprich' mir noch einen Vers, damit ich meine pochenden Zweifel beschwichtige.

KALIDASA „Das Bild, das der Verliebten

höchstes Gleichnis
durch seine Schönheit war,
ist so zerstört,
und ich bin ganz geblieben?“

WASANTI Von wem ist das?

KALIDASA Von Amaru.

WASANTI Ich sehe, Dasa, dass du dich jetzt sogar des Dichternamens besinnst, aber immer noch lebst du und dein Charme von Versen, die andere gemacht haben, und deshalb will ich mich dir nicht unterwerfen. (Sie umklammert ihn heftig und stößt ihn zurück.)

KALIDASA Hab Geduld, Wasanti! Streck' dich auf dem Divan aus und hör mir zu!

Versuchen will ich, selbst ein Gedicht zu machen.

WASANTI Man soll die Götter nicht versuchen. Aber versuch's nur, vielleicht bekomm ich dann was zum Lachen.

KALIDASA „Die aus der Ohnmacht
aufgegangenen Augen
ließ sie umher nun spähn
und wusste nicht,
dass ihnen sei auf ewig
der Liebsten Blick geraubt.“

WASANTI (richtet sich auf) Das wär von dir, Dasa?

KALIDASA „O Herr des Lebens, lebst du?

Also rief sie,
stand auf und sah vor sich
in Mannsgestalt am Boden
von des Gottes Zornfeuer
Asche nur.“

WASANTI (ist hingerissen)

KALIDASA „Hin sank sie wieder,
mit der Erd Umarmung
bestaunend ihre Brust.“

WASANTI Du lügst, Dasa, das hast du nicht von dir, denn dann wärst du mehr, als Akkaka mir berichtet hat. (Sie ruft.) Akkaka!

AKKAKA (kommt) Zu Diensten, Prinzessin.

WASANTI Sagtest du die Wahrheit über diesen Hirten?

AKKAKA Ich schwör's bei Kali, der Gewaltigen.

WASANTI Und du weißt, was du tust?

AKKAKA Ich hoffe, ja.

WASANTI So verschwinde, Akkaka. (Dieser ab) Dasa, was hat dich aus dir selbst so herausgezogen, dass du mich zur Verzweiflung bringst mit Versen, die gut sind?

KALIDASA Dein Stolz, Wasa. Dein Anspruch hat mich mit Widerhaken so gepackt, dass du mir zur L e h r e r i n geworden bist. Du bist meine E r w e c k e r i n .

WASANTI Dann wärest du mir gleich, Dasa?

KALIDASA Nein, Wasanti, du stehst ü b e r m i r ! Du hast den Shudra, falls er einer ist, von der niedersten zur höchsten Kaste gehoben.

WASANTI Wie sprichst du?

KALIDASA Du hast mich gelehrt zu d i c h t e n , wovor ich süß erschrecke. Wer mich aber zu mir selbst führt, der ist ein Guru.

WASANTI Ich Guru?

KALIDASA Nie kann ich dich mehr berühren, Wasa, wenn nicht als eine ...

WASANTI (in aufsteigendem Zorn) Dasa, streck' dich dort hin und warte auf mich!

KALIDASA Ich bin gestreckt.

WASANTI Ich komme. (Sie kommt mit verliebter Geste.)

KALIDASA (weist sie mit großer Geste zurück und steht auf) Nein, Wasanti, du stehst jetzt ü b e r mir! Du verschlangst den Liebesstab, um mich aus meiner Schüchternheit zu lösen und um dich vergessen zu machen, dass ich nur ein Shudra bin, falls ich einer bin, was ich nicht weiß.

WASANTI Von Sinnen bist du.

KALIDASA Meine Ehrfurcht vor deiner Erweckungskraft - dir von Kali verliehen - ist grenzenlos. Ich betrachte dich von jetzt an als m e i n e M u t t e r . Es ehrt dich als Frau und zwingt mich zum Verzicht auf deinen Leib. (Er wirft sich vor ihr nieder.)

WASANTI (krallt ihre Hände vor Zorn zusammen, dann tritt sie auf seine Hände) S e i v e r f l u c h t , Kali-Dasa, von mir und der Göttin!

KALIDASA (weicht zurück und steht auf)

WASANTI ... und da du mich verlassen wirst, s t i r b ' d u r c h d i e H a n d e i n e r F r a u !

KALIDASA (begreift langsam und entweicht)

WASANTI (nach einer Weile) Akkaka!

AKKAKA (kommt) Befehlt, Herrin!

WASANTI Warum hast du mir einen D i c h t e r ins Haus gebracht?

AKKAKA Ich brachte einen M a n n .

WASANTI Warum hast du mich nicht gewarnt?

AKKAKA Du hättest deine berühmten Fragen stellen sollen.

WASANTI Er hätte sie spielend gelöst. Aber - gut so!

AKKAKA Ach, gut?

WASANTI Göttin Kali, finstere Beschützerin, ich bin wieder die, die ich war. (Entschlossen ab)

AKKAKA (blickt ihr nach, dann zum Publikum) Ist sie wirklich wieder, was sie vorher war? Nach ihrer Hochzeitsnacht? Oder war sie selbst dazu zu stolz?

S a a l i m K ö n i g s p a l a s t Nimi, Akkaka, Wasanti

AKKAKA (zum Publikum) Ich habe natürlich sofort den König benachrichtigt, obwohl ich durch das unerhörte Ereignis aus Rand und Band geraten war. Welche Braut macht wohl bei ihrem ersten Beilager solche Umstände!? Aber da kommt der König.

NIMI Was für ein Durcheinander im Schloss?

AKKAKA Der Prinz ist weg!

NIMI Was, kaum, dass er mein Sohn geworden ist? Da sollen doch alle Wachen ...

AKKAKA Das ist veranlasst. Ihr hört ja die Peitschen und das Getrappel.

NIMI Wie glücklich war ich über die Hochzeit meiner Wasanti mit Kalidasa. Um so tiefer schlief ich in den Morgen hinein, als mich ein Schrei aus dem Schlafe riss.

AKKAKA Wenn's nur ein Schrei gewesen wäre! Aber es gab einen F l u c h !

NIMI (aufs höchste erstaunt) W e r h a t g e w a g t , w e n z u v e r f l u c h e n ?

AKKAKA Eurer Majestät Tochter eurer Majestät Sohn.

NIMI Durfte dein Ministerohr je so etwas erfahren?

AKKAKA Es durfte nicht, aber Wasantis Stimme nahm keine Rücksicht darauf.

NIMI Nun sage mir nur noch, du hast etwas g e s e h e n .

AKKAKA Auch das hätte ich nicht gedurft, doch als ich mich im Nachtgewande hinausneigte, s a h ich auch.

NIMI W a s ?

AKKAKA Zwei Höchstgestellte, ebenfalls im Nachtgewand, zankten miteinander, bis den Lippen der Wasanti der *F l u c h* entglitt und sie dem Gatten den *T o d* *d u r c h* *e i n e* *f r e m d e* *F r a u* voraussagte.

NIMI Wie soll das nur in meinen alten Kopf hinein? Ich muss Wasanti selbst fragen, doch wehe, wenn es stimmt.

AKKAKA Ich gehe Wasanti bitten. (ab)

NIMI (geht verzweifelt herum)

WASANTI (kommt) Vater?

NIMI In welchem Aufzuge bist du, Wasanti?

WASANTI Wie ich sehe, sieht hier niemand sehr angezogen aus.

NIMI Meine Frage will nicht aus dem Gehege meiner Zähne heraus ... bist ... bist du ... noch meine Tochter?

WASANTI Ich bin es mehr als je, ja ich bin wieder die, die ich war. Ich habe den Charakter wieder, den meine Mutter mir gab.

NIMI Lass' die Tote aus dem Spiel! Stimmt es, was Akkaka gesagt hat, dass du ... gezankt hast?

WASANTI Aus dem Zank ging ja alles hervor. Ja, ich habe den Unflätigen verflucht.

NIMI Wahnsinnige!

WASANTI Aber ich habe doch nur deine Ehre wiederhergestellt, Vater.

NIMI Meine ... ?

WASANTI Deine Königsehre war durch die Verletzung der Ehre deiner Wasanti verletzt.

NIMI Darunter kann sich mein armer Kopf nicht das geringste vorstellen. Was ist geschehen?

WASANTI Kalidasa ...

NIMI Warte! Habt ihr die Ehe vollzogen?

WASANTI So zu sagen.

NIMI Warst du enttäuscht?

WASANTI Nicht von der Blume seines Körpers, o nein!

NIMI Aber wovon denn?

WASANTI Von seiner unerhörten, dreckigen Art.

NIMI Mein Reich besteht aus Dreck, es wachsen Blumen daraus.

WASANTI Er hatte ruppige Wörter.

NIMI Unser Hoflehrer hätte ihn Worte gelehrt, die auf gezierte Art dasselbe ausdrücken.

WASANTI Er ist eben doch ein Shudra.

NIMI Da man seine Eltern nicht kennt, kann man es gar nicht wissen. Er könnte ein ...

Götterbote gewesen sein. Wie lieb war es mir, dass du auf deine Rätselfragen verzichtet hattest.

WASANTI Das war dumm von mir, denn er hatte mir etwas verschwiegen.

NIMI Verschwiegen, wo du ihm selbst den Mund stopfstest?

WASANTI In der Nacht kam es dann aus seinem Mund.

NIMI Nun lüge mir noch, es sei eine Satanszunge gewesen.

WASANTI Nein, Vater, es waren *V e r s e*. Er hatte mir verschwiegen, dass er Verse sprechen kann.

NIMI Was für Verse?

WASANTI Von einem Klassiker und einem anderen, dessen Namen er nicht sagen wollte.

NIMI Aber das ist doch wundervoll! Am Ende waren die Verse gar von ihm selbst.

WASANTI Bevor sie über seine Lippen kamen, ging ein Schauder durch ihn und als er geendet hatte, nannte er mich seine *M u t t e r*.

NIMI Närrin du! Hatte er dich nicht soeben zur Mutter gemacht?

WASANTI Das auch, aber er meinte etwas ganz anderes und sagte, *i c h h a b e* *i h n g e s e g n e t*, was ich nicht verstand; - ich habe ihn *b e l e h r t* und *i c h* sei schuld daran, dass plötzlich sein Dichtertum in ihm aufgebrochen sei wie eine

berstende Knospe, die sich auch gleich zur Blüte entfaltet habe. Damit aber sei ich seine L e h r e r i n geworden und er zur Ehrfurcht verdammt, sodass er mich nicht mehr Gattin, sondern nur noch M u t t e r nennen könne.

NIMI Noch nie hat man gehört, dass eine Frau in ihrer Hochzeitsnacht solch' ein Zeug erlebt hat.

AKKAKA (zum Publikum) Auch ich habe mir nicht vorstellen können, dass man seine Frau durch Schwängerung nicht zur Mutter seines Kindes, sondern zur Mutter seiner selbst machen kann.

NIMI Alles, was du sagst, Wasanti, kommt aus deiner Verwirrung.

WASANTI Nein, Vater, nie war mein Geist so klar wie jetzt.

NIMI Ich muss den Kalidasa hören! Akkaka, beschleunige die Suche!

WASANTI (böse) Wo ich ihn doch weggeschickt habe!

NIMI Nicht ich habe ihn weggeschickt, nicht ich habe ihn verflucht, ich habe ihn willkommen geheißen! Dir aber, Wasanti Wahnsinnige, verordne ich drei Monate Büßerwald, damit du zur Besinnung kommst und begreifst, was für ein Wespennest du für uns aufgebaut hast.

WASANTI Nachdem ich dem Eindringling die Stirn geboten habe, macht es mir nichts aus, wohin du mich schickst, Vater. (ab)

NIMI (verzweifelt) Das ist doch wohl ... (er blickt an sich herunter) ... ein Morgen der ungeordneten Kleider! (Er rafft sich zusammen und geht ab.)

AKKAKA Gut so. (zum Publikum) Auch ich sollte mich schämen, aber es gibt doch wohl bei jedem Menschen Augenblicke, wo er über einem solchen Knall alles vergisst, sogar ungeordnete Kleider. Entschuldigt bitte, ich ziehe mich gleich an. (ab)

B e i d e n G o p i s a u f d e m L a n d e Nirmala, Putanika,
Kalidasa, Sanumati

NIRMALA (tanzt zur Flöte)

PUTANIKA Nirmala, blau und weiß gekleidet wie der Himmel, bist wohl in der Aetherwolle gefärbt?

NIRMALA Zinnober kann man zerreiben, aber nicht seine Röte wegnehmen.

PUTANIKA Sprüchemacherin! Wo kommt dein Zinnoberspruch überhaupt her?

NIRMALA Aus dem I Ging. (Sie hörte auf, zu tanzen.)

PUTANIKA Wie lebt ihr apfelwangigen Gopis?

NIRMALA Hörst du die Tierrufe nicht?

PUTANIKA Du tanzt zwar, und ihr flötet einher, aber melkst du auch?

NIRMALA Nach Zen sind das alles überflüssige Fragen.

PUTANIKA In meinem Haus braucht niemand auf stachlichem Gras zu sitzen.

NIRMALA Hast dich ja selbst eingeladen. Nie wärest du aus der Stadt hergekommen, wolltest du dir nicht den unter Fluch stehenden Kalidasa einfangen.

PUTANIKA Das dürfte tugendhafte Gopis nicht kümmern.

NIRMALA Zur Tugend gehört es, nie davon zu reden.

PUTANIKA Würdest du einen vom König Nimi gesuchten Verfluchten verbergen?

NIRMALA Der Verfolgte hat unseren Schutz.

PUTANIKA Gewiss ist er in deiner Grotte.

NIRMALA Du sagst es, aber jetzt rufen mich meine Tiere.

PUTANIKA In meinem Hause bekämst du melodischere Musik zu hören, Sitar und Tabla und ...

NIRMALA Und doch logst du, meine Flöte habe dich hergelockt.

PUTANIKA Ich mache jede Wette, dass du als Gopi eine unanständige Frage erwartest.

NIRMALA Dazu sind wir nicht neugierig genug.

PUTANIKA Wie pflanzt ihr euch eigentlich fort?

NIRMALA Eine Hure weiß wohl besser, wie man sich n i c h t fortpflanzt.

PUTANIKA O Unschuld vom Lande!

NIRMALA Unschuldig sein heißt nicht, einfältig sein.

PUTANIKA Du sprachst doch von deiner Pflicht. Ich höre Ziegen meckern, da ist der Bock nicht weit.

NIRMALA Natürlich nicht, aber wir machen ihn nicht - wie ihr - zum Gärtner.

PUTANIKA Bei deinem spitzen Benehmen kommst du mir fast wie eine Amazone vor.

NIRMALA Wir machen's wie sie und heiraten nur, wenn wir zu wenig werden.

KALIDASA TAUCHT AUF.

NIRMALA (ruft) Sanumati!

SANUMATIS STIMME Ja was ist?

NIRMALA Kümmere dich um die Herde!

SANUMATIS STIMME Warum ich?

NIRMALA Weil du so dumm fragst.

SANUMATIS STIMME Na ja gut.

PUTANIKA Ich habe den Kalidasa nie gesehen, aber nur du kannst es sein. Kalidasa, sei mir willkommen!

NIRMALA Putanika hat sich herabgelassen, aufs Land zu gehen, das sie verachtet. Trink', Kalidasa! (Sie reicht ihm eine Schale.)

KALIDASA Die Milch der Gopis! Dank!

PUTANIKA Du kommst vom Königshof, Kalidasa. Ein Bett wie dort bekommst du bei mir in der Stadt.

KALIDASA Was ist das für eine Stadt?

PUTANIKA Eine mit Tempeln ...

NIRMALA ... der Lüste ...

PUTANIKA ... und ihrer Götter. Das ist in unserem Indien nicht so leicht zu unterscheiden.

KALIDASA Streitet euch nicht. Überall gibt es dies und das, Lüfte, Götter, gute und schlechte. Ich aber sitze zwischen euch beiden und atme sie ein. Wer und was stinkt mehr?

NIRMALA Wer das Parfüm hat, denn es heißt: Parfüm ist überstärkerter Gestank.

PUTANIKA Eure Milch wird sauer.

NIRMALA ... und schmeckt dann doppelt gut.

PUTANIKA Aber nicht ohne Zimt. Soll ich mich in dieser reinen Luft abschminken?

NIRMALA Ist doch deine Kriegsbemalung, Puta.

KALIDASA Puta? Oder wie heißt du?

PUTANIKA Puta-Nika!

NIRMALA Tust du die Bemalung weg, bleibt nur ein fahler Stengel.

PUTANIKA Natürlich kann ich mit Apfelbacken nicht dienen, aber mit anderen Dingen.

Merk' dir, Kalidasa, auch unter den Gopis der Idylle gibt es V i p e r n .

KALIDASA Ach ihr Lieben, ich habe andere Sorgen. Vergesst nicht, dass ich den Fluch einer schönen Frau im Nacken habe.

PUTANIKA Hier in der Einsamkeit unter den Gopis wirst du immer daran denken. Sie tun unschuldig, was mir schnurz ist. Meine Templerinnen aber werden dir die Sorge austreiben.

NIRMALA Umtreiberinnen sind sie!

PUTANIKA Was den Tanz unter Sitarklängen angeht, so stellen wir dir den Tänzer Narada vor.

KALIDASA Was kümmert mich der? Aber wer von der Quelle der Frauen beim ersten Kosten ausgestoßen worden ist, dem ist der Tropfen Wollust in den Kelch gefallen, der dort bleibt.

NIRMALA Das ist poetisch, aber unmännlich.

KALIDASA Vielleicht hast du recht, Nirmala, aber du bist wohl auch einmal enttäuscht

worden. Es mag sein, dass ich nicht ganz männlich bin ...

PUTANIKA Geschwätz auf dem platten Lande! In meinem Hause wirst du eine Göttin, eine Kali, thronen sehen und ihr neuer Dasa sein.

NIRMALA Was ihr immer mit der Kali habt! Sie ist die Göttin der Pest!

PUTANIKA In meinem Freudenhause werden Instrumente geschlagen und zum Vergessen führen die Priesterinnen ...

NIRMALA ... die Moschuspuppen!

PUTANIKA Narada ahmt den Vielarmigen nach.

NIRMALA Ich tanze im Freien!

PUTANIKA Auf Schafsdreck!

NIRMALA Ihr s e i d Dreck!

KALIDASA Schweigt beide! Wir sind aus gleichem Stoff, sonst gäb' es weder Flamme noch Wiederkehr.

PUTANIKA Kalidasa, hast du als Königsflüchtling Münze?

KALIDASA Für ein paar Wochen schon ...

NIRMALA Siehst du, d a s ist das wahre Gesicht der Puta!

PUTANIKA (ungerührt) Doch dann?

KALIDASA Werde ich dichten ...

PUTANIKA Ich habe reiche Kunden!

KALIDASA Habt ihr Blumen?

PUTANIKA Wir s i n d Blumen.

KALIDASA Habt ihr Dienerinnen?

PUTANIKA Keine Strohsammler, sondern Kissenträgerinnen.

KALIDASA Sieh', herbe Nirmala, was sie mir bietet.

NIRMALA Gopis haben nichts außer dem Hain und dem Himmel und der Grotte mit dem Dreigesichtigen und den Düften und den Tieren und der Milch und dem Honig und der Quelle.

KALIDASA Ich bin dir Dank schuldig, Nirmala.

NIRMALA Das ist immer das letzte, was einer sagt, bevor er geht.

KALIDASA Ich gehe zu deinen Gopis, Nirmala.

PUTANIKA (insinuierend) Bist du einer von ihnen was schuldig, Kalidasa?

KALIDASA Ich will ihnen auf Nimmerwiedersehen sagen.

PUTANIKA (lacht) Das tu' nur ja, Kalidasa!

KALIDASA (ab)

PUTANIKA Du hast ihn schnell verloren, Nirmala.

NIRMALA Nein, er hat s i c h verloren. Wem geschähe das nicht, der im ersten Beischlaf verflucht wird? Er ist nun Kalis Knecht.

PUTANIKA Der Dasa Kali hat sich g e f u n d e n ! Die Göttin sei gelobt und gepriesen!

NIRMALA Das kommt aus deinem Mund wie Schleim.

KALIDASA (kommt mit Wanderstab und Wandersack)

NIRMALA Geh denn, schreib' ein Gedicht über das zweimal verlorene Paradies und eins über die Hölle.

PUTANIKA Genieß' sie vorher, Kalidasa! Komm'! (Beide ab)

NIRMALA (setzt zu ihrem ersten Tanz mit Flöte an und gleich wieder ab)

SANUMATI KOMMT WIE DER STURMWIND AUSSER ATEM.

SANUMATI Er hat etwas hinterlassen!

NIRMALA So gib's her!

SANUMATI Ich hab's nur da! (Sie weist auf ihre Stirn.)

NIRMALA So sag's!

SANUMATI Er schrieb's auf deine Tür.

NIRMALA Ich will hin!

SANUMATI Nein hör', du sollst nicht hin! (weist nochmals mit beiden Fingern auf ihre Stirn)
Hör zu! Versteh's, wer will.

„S u w o “

Steht drüber, steht drüber! Hör zu!

„Ein Arm, angeboten zum Kissen
einer einzigen Nacht im Maien!
Edler, für solche Gabe
wär' schade mein edler Name!

Hätte nicht so seufzen können
Nimara, Herrin der Grotte?“

SANUMATI (plötzlich begreifend) O ich begreife - schäme mich und bin als Gopi nichts
wert! (Sie schlägt sich selbstanklägerisch auf die Brust und läuft heulend davon.)

NIRMALA Ist auch meine Welt krank?

ZIEGEN MECKERN WIE SCHADENFROH.

In Putanikas Hettärenhaus Putanika, Nimi, Jashoda, Narada

PUTANIKA Herr, eure Reiter sind von den Pferden gestiegen, aber ihr verbietet ihnen,
hereinzukommen, wo ich doch Frauen habe, deren jede sich sehen lassen kann. Gönnt ihr
ihnen den Genuss nicht oder mir nicht ein gutes Geschäft?

NIMI Sie haben Gattinnen.

PUTANIKA Haben die ihnen Fesseln angelegt?

NIMI Sie sich selbst.

PUTANIKA Herr, täuscht euch doch nicht über den Charakter der Männer.

NIMI Hüte deine Zunge, ich bin ein Mann.

PUTANIKA Nach Tracht und Begleitung seid ihr hochgestellt. Ihr habt Kredit. (Sie ruft.) Jashoda! (Jashoda kommt.) Mach dem hohen Besucher einen Jasmintee! (Jashoda nickt und geht ab.) Ihr seid ernst gestimmt, es ist euch wohl eine Laus über den Pelz gelaufen? (Sie ruft hinaus.) Macht Musik, heitert den Gast auf!

MUSIK. JASHODA SERVIERT DEN TEE.

PUTANIKA (nimmt Positur ein) Wenn ihr mich nicht selber sucht, Verehrungswürdiger, was
sucht ihr in meinem Hause?

NIMI Einen Mann.

PUTANIKA (springt auf) Auch damit kann mein Haus dienen. (Sie ruft hinaus.) Narada, den
Tänzer! Er ist in meinen Kredit eingeschlossen.

NARADA TANZT.

NIMI (uninteressiert) Gib ihm das! (Er überreicht einen Beutel, den Putanika wegsteckt.) Ich
suche keinen Tänzer. (Narada auf Wink ab)

PUTANIKA Jetzt erkenne ich euch, an der Standarte da draußen. Ihr seid König Nimi. (Sie
macht einen Kotau.) Ihr sucht einen wirklichen Mann. (Sie ruft.) Jashoda, komm' geschwind!
Lass' alles stehen und liegen. Ich habe etwas vergessen.

JASHODA (kommt eilig)

PUTANIKA Bring' die Nachtviole aus der roten Kammer ins Nebenhaus. Du brauchst sie
nicht zu begießen.

JASHODA Ich eile. (ab)

NIMI Meine Achtung vor deiner Umsichtigkeit steigt.

PUTANIKA Dank, hoher Herr. Warum sucht ihr, Majestät, den Mann, den ihr nicht nennt,

unter Kurtisanen?

NIMI Weil ich ihn - leider - dort vermuten muss.

PUTANIKA Er ist also nicht - wie jene da draußen - gefesselt?

NIMI Er ist, er war ... mein Sohn.

PUTANIKA Dann kenne ich ihn.

NIMI Du hast es erraten. Ist er in deinem Haus?

PUTANIKA Die gute Antwort ist eurer Majestät wohl Gold wert?

NIMI Nimm' dies!

PUTANIKA (,zaubert' es weg) Ich würde lügen, sagte ich, er ist in diesem Hause.

NIMI Dann muss ich weiter.

PUTANIKA Man kann ihn herlocken. Da Kalidasa ehrgeizig ist, müsste man ihm, wie schon in eurem Palast, eine Aufgabe stellen.

NIMI Sprich!

PUTANIKA Gebt, wie Wasanti, einen Rätselspruch aus ihrem Schatz und versprecht eine Belohnung dem, der ihn lösen kann.

NIMI Meinst du, Kalidasa wird erneut nach dem Preis greifen?

PUTANIKA Da der Hof ihn verjagt hat, muss er herumirren - suchtet ihr ihn sonst?

NIMI Wer wird sich da nicht herandrängen?

PUTANIKA Wer versagt, erntet statt Lohn Hohn. Die Spreu verfliegt vor dem einzigen Weizenkorn. Mein Haus ist ein Honigtopf für Männer. Ich werde ihn durchs Land duften lassen. Der einzige aber, der den Rätselspruch lösen kann, ist er, der Dichter. Schreibt, König Nimi, auf diese Tafel. Nehmt den Pinsel! Habt ihr einen guten Rätselspruch?

NIMI Einen nie beantworteten der Wasanti. (Er schreibt.)

„Wer ihn gemacht hat, der weiß nichts
von ihm; wer ihn gesehen hat, der ist von
ihm getrennt. Er ist in der Mutter Schoß
eingehüllt und reich an Versprechen.“

PUTANIKA So sagt wenigstens mir, der Vertrauenswürdigen und Verschwiegenen, die Lösung.

NIMI Die kennt nur Wasanti.

PUTANIKA (ruft) Jashoda! (Diese kommt.) Licht und Glanz und Rauch um diesen Spruch, den der König geschrieben hat. (Jashoda führt aus.)

NIMI Deine Dienerin hält dein Haus besser in Ordnung als die Minister meinen Palast.

PUTANIKA Mein Haus ist ein Tempel.

NIMI Hier die Tempelgabe.

PUTANIKA Verlieren wir keine Stunde, Majestät. Ich lasse meinen nun königlichen Honignapf duften und mit Glöckchen begleiten von der Dachtraufe des Kalitempels, der an mein Haus stößt, und der den Diener der Kali - den Kali-Dasa - unwiderstehlich anziehen wird. Reitet nicht zu weit weg, Majestät, denn ich arbeite schnell, wie eure Pferde reiten.

NIMI Darf ich dir vertrauen, Putanika?

PUTANIKA (geleitet Nimi hinaus)

PFERDEGETRAPPEL, DAS SICH ENTFERNT.

PUTANIKA (ruft) Jashoda!

JASHODA (kommt) Die Nachviele ist, wie du befahlst, im Nebenhaus.

PUTANIKA Da ich Nimi sagen musste, Kalidasa sei nicht im Haus, und ich nicht lügen wollte (sie lacht hässlich auf) musste er unter das andere Dach. War es schwer, ihn hinüberzubringen?

JASHODA Ja Herrin, es war furchtbar schwer. Fast hätten der Tänzer und ich es nicht geschafft.

PUTANIKA Hatte der Dichter zu viel getrunken?

JASHODA Das hatte er.

PUTANIKA Und Mohn ...?

JASHODA Hatte er auch.

PUTANIKA Warum habt ihr den Gärtner nicht gerufen, der hat doch Kräfte für zwei?

JASHODA Wir haben's ja, doch Rohini hielt ihn fest.

PUTANIKA Rohini soll gepeitscht werden.

JASHODA Gern, Herrin. (ab)

PUTANIKA (nach einem Verweilen vor der Tafel) Den Spruch, das Rätsel löst niemand, wenn nicht ein Dichter, Kalidasa, nach ausgeschlafenem Rausch.

In Putanikas Pavillon Putanika, Kalidasa, Jashoda

PUTANIKA Jeder Hauskunde spricht von seinem prallen Beutel, hier aber magert er schnell ab, auch deiner, Kalidasa, denn du bist ein Vergeuder.

KALIDASA Rohini hat mir gesagt, du hast sie prügeln lassen.

PUTANIKA Ich weiß schon weshalb, es braucht dich nicht zu kümmern.

KALIDASA Doch, es bekümmert mich, denn in ihren Armen kam mir ein göttlicher Einfall. Mir wässert jetzt noch der Mund von einem Gedicht, das mir in Indien keiner nachschreibt.

PUTANIKA So lass den Saft aus deinem Mund heraus!

KALIDASA Wie begann's? Warte ...

PUTANIKA So was Kostbares hast du schon vergessen?

KALIDASA Ich schrieb's auf ein Blatt. (Er sucht an sich herum.)

PUTANIKA Sieh' den Mann, der auf dem Rücken der Rohini schrieb!

KALIDASA Einen Becher Reiswein!

PUTANIKA Da trink, aber du findest es nicht im Suff. Ich aber war dein Schutzengel, ich rettete das Blatt, denn du warst dabei, es in deiner Verzückung zu verbrennen.

KALIDASA Verbrennen?

PUTANIKA An Rohinis Kerze.

KALIDASA Die Hurenmutter belauscht ihre Tochter?

PUTANIKA Du meinst mein Werkzeug. Und nun lies' es mir schnell, denn in der Kürze liegt die Würze. Die Kunden warten nicht gerne.

KALIDASA „Girlanden um die Brust mit kühlem Sandel -

den Odem würzig von des Betels Duft -

den Leib umgürtet, gehen ohne Bangen

die Schönen, wo Anangas Freude ruft.

Vom goldigfarben seidenen Gewande

umschlungen tritt die Lüsterne hervor -

sie hat des Busens Hügel überzogen

mit einem zarten, krokusgelben Flor ...“

PUTANIKA Hör auf, Kalidasa! Wenn du weiterliest, werd ich abgeschabte Hurenmutter noch verrückt. Gottseidank klingeln die Kunden noch verrückter.

KALIDASA (entdeckt die Tafel und liest den Rätselspruch)

„Wer ihn gemacht hat, der weiß nichts

von ihm; wer ihn gesehen hat, der ist

von ihm getrennt; er ist in der Mutter

Schoß eingehüllt und reich an Versprechen.“

PUTANIKA (wollte nach draußen, kommt aber zurück) Du liest, Kalidasa. König Nimi hat dem einen Schatz versprochen, der das Rätsel löst.

KALIDASA Pinsel, Tusche! Wie hoch ist der Lohn?

PUTANIKA Himmelhoch, da von einem König.

KALIDASA Bevor ich schreibe, will ich wissen, warum du Rohini verprügeln liebst.

PUTANIKA Um das wilde Frauenzimmer zu erziehen.

KALIDASA Erziehen? Sie kann dich doch etwas lehren?

PUTANIKA Davon verstehst du nichts. Eine Hure, die Liebe ernst nimmt, ist verdorben.

KALIDASA Ich schreibe nicht, bevor du geschworen hast, die Peitsche von ihr zu lassen.

PUTANIKA Da es mich nichts kostet, schwöre ich.

KALIDASA (spricht und schreibt)

„D e r S a m e “

Leichter kann man nicht dichten. (Er spießt den Pinsel in das Brett.)

PUTANIKA Bei der großen Kali - der teure Pinsel! - Es ist getan - geh du zu deiner ... hini!

KALIDASA Nicht ohne Früchte und Reiswein, Putanika.

PUTANIKA Du machst mich arm! (Sie ruft.) Narada! Bring' Speis' und Trank in Rohinis rote Kammer! Und du, Unerträglicher, geh, kannst dich ja ohnehin nicht mehr beherrschen.

KALIDASA (ab)

JASHODA (kommt) Der lästige Kunde - der Fettsack aus der Kokommühle - giert nach Rohini; ich habe ihn vertröstet.

PUTANIKA Gut, Jashoda. Rohini hat das eiserne Gesetz unserer Zunft gebrochen und Feuer gefangen.

JASHODA Für diesen Gast würde jede von uns das Gesetz brechen.

PUTANIKA Du sprichst für Rohini?

JASHODA Kalidasa ist eben ein besonderer Fall.

PUTANIKA Er hat in unseren Reisweinschätzen gewütet wie ein Elefant.

JASHODA Der säuft mehr.

PUTANIKA Ist auch gleich. Denn Kalidasa wird uns einen Schatz einbringen, er hat das Nimirätsel gelöst.

JASHODA (blickt auf die Tafel) Aber dann steht doch ihm der Schatz zu.

PUTANIKA Komm mal her, Jashoda! Hätte nicht auch ich die Lösung finden können?

JASHODA Finden ja, irgendwo, aber nicht suchen. Nun, es ist ja wohl nicht so schwer.

PUTANIKA N a c h h e r ist es nicht schwer, vorher aber braucht man einen Einfall, und der kommt mir von Kali. Jashoda, den Schatz will ich mit dir teilen.

JASHODA Teilen? Da würde ich mit dem vollen Atem meiner Brust Ja sagen. Aber warum willst du das so plötzlich?

PUTANIKA In der wechselreichen Geschichte unseres Tempels und Lusthauses winkte uns das größte Geschäft und reicht für uns beide, denn es ist vom König. Nun, habe ich dich mit Haut und Haaren, liebe Jashoda? Du brauchst nur zu sagen, i c h habe die Lösung gefunden.

JASHODA Das zu sagen ist leicht.

PUTANIKA Verschmäht man aber Gelegenheiten, so geben uns die Götter einen Tritt und man stürzt die Wolkentreppe hinunter.

JASHODA Dann schon lieber hinauf! Was aber wird Kalidasa dazu sagen?

PUTANIKA Nichts.

JASHODA Niemals! Er ist stolz auf alles, was aus seinem Pinsel fließt, um gelesen zu werden.

PUTANIKA Seine Gedichte wachsen auf Rohinis Kissen. Ich sah, wie sie ihm auf ihrem rosigen Körper zuwuchsen, und die Kissen sind Rohini nur geliehen.

JASHODA Wie willst du einem Mann wie ihm den Mund stopfen?

PUTANIKA Mit der, die die Zunft verraten hat, mit Rohini.

JASHODA Die kann auch der Dichter nicht schlucken.

PUTANIKA Er gerät bei ihr aus Rand und Band.

JASHODA Passierte es doch auch mir nur ein einziges Mal!

PUTANIKA Halt das Maul und komm zu unserem Vorhaben zurück! War es nicht immer

Hurenehre, Kunden, die wie Fackeln brannten, kühl zu schröpfen?

JASHODA Der Schröpfkopf wäre also der Rätsellohn? Wie hoch ist er denn?

PUTANIKA Da König Nimi ihn gestiftet hat, kann er nicht anders als königlich sein. Da steht dir vor Staunen der Mund auf. Mach' ihn um Gotteswillen zu, denn du hast nicht gegurgelt. Wasanti hat den Kalidasa verflucht.

JASHODA Das weiß ganz Indien.

PUTANIKA Aber weißt du auch, dass Wasanti ihm in der Hochzeitsnacht prophezeit hat, eine Frau werde ihn ermorden?

JASHODA Eine Frau?

PUTANIKA Und glaubst du, dass unsere Beschützerin Kali es zulassen würde, dass der Fluch sich nicht erfüllt?

JASHODA Bei der Ypsilonschlange, nein.

PUTANIKA Eine Frau aber, die umbringt, steht unter dem Schutz der Kali und ihrer finsternen Herrin Durga.

JASHODA Kali ist böse, das weiß man, doch nennt sich der Dichter immerhin Kalis Diener.

PUTANIKA Ich hätte nicht gedacht, dass in deiner kampferprobten Brust noch ein Funke Gewissen leben könnte, wo ich dich und uns alle dazu erzogen habe, nichts anderes als den Profit unseres Gewerbes im Auge zu haben.

JASHODA Wir sind nicht alle so perfekt wie du.

PUTANIKA Werde es jetzt, Jashoda! Verstehst du jetzt, dass die Frau ihm den Tod bringen muss, die das Gesetz der Huren bricht? Hör doch: Rohini stöhnt soeben wieder unter dem wahnsinnigen Dichter.

JASHODA Brächte die Extase ihn doch um!

PUTANIKA Meine Jasha, dieser angenehme Augenblick wird nicht ganz reichen, deshalb zur Sache! Du bist nämlich auserwählt, ihm den Todestrank zu bringen.

JASHODA Ach so, dafür willst du mich an deinem Schatz teilnehmen lassen.

PUTANIKA Umsonst ist nichts, aber es macht ja nichts, denn du mischst ja nicht den Trank.

JASHODA Nicht?

PUTANIKA Das macht doch, wie immer, Narada. Dafür, dass er bei uns tanzen und kassieren darf, besorgt er doch alles bestens.

JASHODA Und du, Putanika, bleibst draus?

PUTANIKA Aber Jashoda, einer muss doch beim Aufräumen die Übersicht behalten. Oder möchtest du auf deinen Anteil verzichten?

JASHODA Verzichten ist ein Wort, das ich hasse, aber ich muss mich gewöhnen. Narada braut den Trank, ich bringe ihn hin, Rohini flößt ihn ein ... aber sie wird es nicht tun.

PUTANIKA Dummchen, sie weiß doch gar nicht, was sie tut und der Dichter lechzt nach dem Trank. Ob er etwas mehr oder weniger in seinen Schlund gießt, ist seine Sache ... ich hingegen sorge für Sauberkeit, achte streng darauf, dass die vorgeschriebene Verbrennungsfrist von acht Stunden eingehalten wird und Trauerweiber da sind.

JASHODA Das wird ja ein gewaltiger Tag!

PUTANIKA Unser Erntetag, nach dem wir uns nicht mehr jedem Hergelaufenen hingeben müssen.

JASHODA Du denkst aber auch an alles. Für mich aber ist es auch mein Todestag als ehrliche Hetäre.

PUTANIKA Ach, die Ehre hattest du doch schon verloren, denn du hast mich bestohlen.

JASHODA - Ich gebe zu, Putanika, du bist stärker als die Hölle.

PUTANIKA Mach' dich jetzt auf zu Narada!

NIMI O, wie mir das die Nase zusammenkneift!

AKKAKA Kein Wunder, da unten ist eine Begräbnisstätte. Man trägt einen ansehnlichen Körper auf erbärmlicher Bahre herbei, die fast zusammenkracht. Der Scheiterhaufen ist aus dürrem Holz und sie gießen einen Spritzer Öl drauf. Brav, jetzt endlich brennt es und verschlingt die Leiche.

NIMI Ja lustig, jetzt knistert's.

AKKAKA An den Gats des heiligen Flusses Ganges ist immer was los. (Zum Publikum) Ob reich oder arm, dick oder dünn, - ist dem Ehemann die Frau gestorben, so setzt er sich mit gekreuzten Beinen und lässt sich das Haupt kahl scheren vor Trauer und sieht zu, wie sein Glück in Rauch aufgeht und die Asche, ja die wirft er in den Ganges, den dunkelbraunen, heiligen, und der trägt sie weg.

NIMI O, da schlägt mir der Qualm nochmal mitten ins Gesicht.

AKKAKA Majestät, wir haben wirklich besseres zu tun als zu gaffen und zu husten. Aber nun lohnt sich das Gaffen doch noch, denn da kommt die heulende Witwe, die sich die Haare ausrauft.

NIMI Aber was soll's ? Sie kommt ja viel zu spät.

AKKAKA Sie sieht sich an, wie ihr Liebster zusammenfällt.

NIMI Will sich wohl drücken.

AKKAKA Nein, sie zögert nur. Jetzt hat sie sich ihrer Pflicht besonnen und stürzt sich in die Flammen. (Zum Publikum) Na, Ende gut, alles gut. Wir sind ja ans Sterben gewöhnt, und was wir uns in diesem Leben an Gut und Böse verdient haben, das kriegen wir im nächsten mit auf den Weg. Aber was seh' ich denn jetzt? Wir sind ja ganz nah bei Putanikas Pavillon. Da wollen wir ja hin, Majestät! (Beide marschieren hin.)

In Putanikas Pavilion Nimi, Akkaka, Putanika, Narada, Jashoda

PUTANIKA Willkommen, Majestät, obwohl ich euch so früh nicht erwartet habe. Nehmt hier Platz, ich habe schon Tee mit Lotusblüten bestellt. Oder zieht ihr Wein vor?

NIMI Nichts, was berauscht, denn ich will ja klar sehen. Ist es dir inzwischen gelungen, Putanika, den Kalidasa zu finden und herzulocken?

PUTANIKA Bei meinen Verbindungen war das leicht. Er ist gekommen, hat sich aber, kaum war er eingewöhnt ...

NIMI Was hat er sich?

PUTANIKA Er hat sich mit meiner Hetäre Rohini eingelassen.

NIMI Hat der Junge denn nichts anderes im Kopf?

PUTANIKA 'Ein Weib her!', schrie er mich an, und wenn nicht einmal ich imstande bin, einen Mann auf andere Gedanken zu bringen, so will das was heißen.

AKKAKA (zum Publikum) Allerdings.

PUTANIKA Er ging zu Rohini und geriet bei ihr in eine solche Verzückung, dass er im Liebeskampfgetümmel umgekommen ist.

AKKAKA (zum Publikum) Ei der Daus!

NIMI Um gekommen? Du willst sagen, dass er zurück gekommen ist.

PUTANIKA Eben nicht, Majestät. Ich würde lügen, wollte ich sagen, er ist nicht tot.

NIMI Red nicht so umständlich, Putanika!

PUTANIKA Einfacher gesagt: er ist tot.

NIMI Tot? Kalidasa?

PUTANIKA Und da euer königliches Gesetz nicht duldet, dass ein Kadaver länger als acht Stunden die Luft verpestet, haben wir die Vorschriften befolgt.

NIMI (greift nach seiner Nase) War denn etwa der Tote auf der erbärmlichen Bahre mein S...

? Aber ihm folgte doch eine Frau in die Flammen, wie wir für seine Witwe hielten.

PUTANIKA Was Witwe! (Sie schlägt sich auf den Mund.) Sollte denn etwas passiert sein?

Etwas Wahnsitziges?

NARADA (rennt herein) Rohini ist weg!

PUTANIKA Weg?

NIMI Was geht uns eine Rohini an?

PUTANIKA Mich geht's an.

NARADA Sie hat sich in die Flammen des toten Kalidasa geworfen.

PUTANIKA (fasst sich sofort) Sie hatte sich allerdings gegen jeden guten Hetärenbrauch in ihn verliebt. Nun, sie hat gesühnt.

AKKAKA (zum Publikum) Viel Herz für ihre Küken scheint diese Teufelshenne nicht zu haben.

PUTANIKA Aber eins, euer Rätsel, Majestät, ist gelöst. (Sie weist auf die Tafel.)

Lest, lest!

NIMI Das, was da steht, schrieb doch ich!

PUTANIKA Das erste ja, aber das da!

NIMI (überfliegt seinen Rätseltext leise und flüchtig)

„Wer ihn gemacht hat, der weiß nichts von ihm;
wer ihn gesehen hat, der ist von ihm getrennt;
er ist in der Mutter Schoß eingehüllt und
reich an Verspr...“

PUTANIKA Aber die Lösung!

NIMI „Der Same“. Habe ich je in meinem Leben die Augen weiter aufgerissen als diesmal? (Er wischt sich die Augen und liest und spricht.) Das ist die Lösung! Die Lösung, die zu spät kommt für den Heilungsvorgang des Glücks. Und nun sage nur, Putanika, das habe ein anderer als Kalidasa geschrieben. Das löste und schrieb nur ein Dichter.

PUTANIKA Majestät, das schrieb ich!

NIMI Mit Wasantis Rätsel wollte ich meinen Sohn fangen.

PUTANIKA Der aber hatte nichts anderes im Sinn als meine Rohini.

AKKAKA Hast du, Putanika, Zeugen für deine Behauptung?

PUTANIKA Ich wundere mich über eure Verwunderung. Habe ich nicht Zeugen an jedem Finger meiner Hand? Sind nicht alle von mir gezogenen Gehilfen meines an den Tempel gelehnten Lusthauses aussagebereit? Soll ich die Hetäre Jashoda rufen, auf die ich mich verlassen kann wie auf mich selber? Jashoda!

AKKAKA (zum Publikum) Wenn das eine Person ihres Vertrauens ist, möchte ich auch noch andere kennen lernen.

JASHODA (kommt) Ich dachte schon, dass die Herrin mich rufen würde.

AKKAKA (zum Publikum) Aha, sie dachte schon.

PUTANIKA Der König wünscht die Bestätigung aus zuverlässigem Munde, dass ich das da geschrieben habe.

JASHODA Aber Majestät, wer sollte es in diesem Hause wohl sonst geschrieben haben?

AKKAKA (zum Publikum) Nichts hat sie damit gesagt.

PUTANIKA Jashoda, du kannst gehen, nachdem du Rede und Antwort gestanden hast, schick' mir nun aber auch Narada, den Tänzer!

JASHODA (im Abgehen) Der wartet bereits.

NARADA (kommt mit einem Luftsprung herein und macht einen tänzerischen Kotau vor Nimi) Majestät?

NIMI Warst du dabei, als Putanika diese Worte „Der Same“ schrieb?

NARADA Ich musste ja, da ich das Haus nicht verlassen darf.

AKKAKA (zum Publikum) Eine ausweichende Art zu antworten in diesem Hause.

PUTANIKA Natürlich könnte auch Rohini für mich zeugen, aber da hat die Seltsame sich im Leben wie im Tode mit dem Dichter vereinigt. Wollen wir nun des Toten gedenken?

NIMI ... das ... schieb ich noch ein wenig auf.

PUTANIKA König Nimi, möchtet ihr, dass in diesem heiligen Augenblick ein Zweifel sich meiner bemächtigt?

NIMI Ein Zweifel? D e i n e r ?

PUTANIKA Muss ich euren zögernden Worten entnehmen, dass ihr euer Versprechen, dem Rätsellöser ein sehr großes Geschenk zu machen, zurückziehen wollt?

NIMI Nicht im Traum habe ich daran gedacht, aber ich danke dir, dass du Überlegungen weckst.

AKKAKA Am Wort eines Königs zu zweifeln, ist ein faux pas.

PUTANIKA Nun, König Nimi, so springt über den Schatten eures Sohnes in spe, der doch von eurer eigenen Tochter verflucht wurde und dem sie den Tod voraussagte.

NIMI Im Schattenspringen habe ich keine Übung.

PUTANIKA Dann über seine Asche.

AKKAKA (zum Publikum) Hatte Nimis Herzblatt Wasanti nicht gesagt: „Stirb durch die Hand einer Frau!“?

PUTANIKA Verbietet doch eurem Minister, König Nimi, beiseitezusprechen; man flüstert nicht in einem Liebestempel.

NIMI Und ich dachte, man tue dort nichts anderes. Da steckt ja eine Schreibfeder drin!

PUTANIKA Da mir die Göttin einmal in meinem Leben die Lösung eines hohen Rätsels eingegeben hatte, wollte ich Tafel und Pinsel an die Wand heften. Zieht bitte den Pfeil nicht heraus!

AKKAKA Dem König steht es sogar zu, einen Balken aus der Wand zu lösen. (Er hilft dem König beim Herausziehen.)

PUTANIKA Kali, Kali, man erschüttert mein Haus!

DIE ENTFERNUNG DER SCHREIBFEDER GELINGT MIT GEMEINSAMEN KRÄFTEN.

NIMI Nachdem feststeht, dass der Tote auf dem Scheiterhaufen Kalidasa ist, werden wir nach seiner Asche schauen.

PUTANIKA Aber danach doch wiederkommen?

AKKAKA Wenn du dich auf eins verlassen kannst, Putanika, so auf dies. Du kannst sogar, wie der Volksmund sagt, Gift darauf nehmen.

PUTANIKA Gift? I c h ?

AKKAKA Ja, du! Aber wir lassen dir soviel Zeit, als wir zur Ehrung unseres Toten brauchen.

PUTANIKA (begreift)

NIMI UND AKKAKA OHNE GRUSS AB.

V o r m S c h e i t e r h a u f e n Nimi, Akkaka

NIMI Sieh' da, dieser Knochen ist von dem Mann übrig, der meine Tochter zur glücklichsten aller Frauen gemacht hätte, hätte sie ihn nicht verflucht.

AKKAKA ... und die ihn geliebt hätte, hätte er sie nicht zur Mutter gemacht.

NIMI Zur Mutter hat er sie gemacht; sie soll schwanger sein.

AKKAKA Ich wollte sagen, Majestät, dass er sie zu s e i n e r Mutter gemacht hat.

NIMI Die beiden haben über die hohe Dichtung zuviel Worte gemacht.

AKKAKA Es ist ein Dornengestrüpp geworden.

NIMI Und da haben sie nun den Lohn.

AKKAKA ... und wir, und das Reich. Der große Knochen da ist sicher von Kalidasa, der

kleine hier von Rohini.

NIMI Rohini war der Name seiner irregulären Beischläferin? Er ist so schön wie der meiner Wasanti.

AKKAKA Die bleibt euch ja, Majestät. Ihre Verbannung in den Büßerwald ist wohl bald vorbei.

NIMI Wie konnte es nur geschehen, dass ein solcher Dichter an eine Hetäre gerät, habe sie einen noch so schönen Namen!

AKKAKA Wasantis Fluch hat ihn in die Hölle der falschen Liebesfreuden gestoßen.

NIMI Was sagst du: in die Hölle der Liebe?

AKKAKA Habe ich etwas Richtiges gesagt? Mir kommt Kalidasas Weg weg vom Palast begreiflich vor, nachdem ihm der Sahnetopf der Ehefreuden weggenommen wurde.

NIMI So spricht der Narr! - Schlag' die beiden wichtigen Knochen in Palmblätter ein, Akkaka.

AKKAKA Der Ordnung wegen werde ich in dieses Bein Kalidasas Namen ritzen, in jenes den Namen Rohinis.

NIMI Lass' das einen Hofkünstler machen, du hast eine zittrige Hand. Ich lege ohnehin keinen Wert auf das Elfen-Bein der Rohini.

AKKAKA Umso besser, so bleibt es mir. Weniger als einen Knochen kann ich von einem so himmlischen Wesen gar nicht besitzen.

NIMI (nach einem Rundgang um den Aschenhaufen) Was nun, guter Akkaka, wo alles zu ende ist?

AKKAKA Alles noch nicht, Majestät, da sei die Rachegöttin vor. Noch fehlt ja das Nachspiel.

NIMI Das Nachspiel?

AKKAKA Gewiss, wie es sich in jedem indischen Drama gehört. Wollt ihr denn die Betrügerin, Lügnerin und Mörderin Putanika ungestraft lassen?

NIMI Diese ... Puta-Nika ekelt mich an.

AKKAKA Nach seinen eigenen Gesetzen steht aber dem König die Rechtsprechung, nicht das Ekeln an.

NIMI So kehren wir noch einmal um, bevor wir uns auf den Heimweg zu der unglücklichen Wasanti machen.

AKKAKA (zum Publikum) Auch ihr wäret unzufrieden, ja empört, wenn Putanika ungeschoren davonkäme. Zudem haben wir ja unsere Rückkehr versprochen.

BEIDE AB.

I n P u t a n i k a s P a v i l l o n Nimi, Akkaka, Putanika, Jashoda, Narada

PUTANIKA Majestät, euer Minister sprach die Wahrheit, als er euer Wiederkommen ankündigte.

NIMI Ist dir die Wahrheit so lieb?

PUTANIKA Ein Pferd in eurem Tross ist hoch mit Geschenken beladen - es trägt wohl die Geschenke, die dem Rätsellöser zugedacht sind.

NIMI Zugedacht w a r e n , ganz recht. Ich selbst habe ein einfacheres Geschenk mitgebracht, einen Knochen.

PUTANIKA Ich bin keine Knochen-, sondern eine Fleischbeschauerin.

NIMI Es ist aus Kalidasas Scheiterhaufen.

PUTANIKA Eine Reliquie? Die gibt's doch nur von Heiligen.

NIMI Du hast recht, die Dichter aber werden zu den Halbgöttern gezählt.

PUTANIKA Das ist mir zu hoch. Was weiß ich schon vom Dichten!

NIMI Aha, da haben wir dich. Du weißt nichts vom Dichten, aber du versuchst dich im

E r dichten, zum Beispiel bei hohen Rätseln.

PUTANIKA (erstirbt in falscher Demut) Auch ein Huhn findet wohl einmal ein Korn.

AKKAKA Wenn du zitierst, musst du es wörtlich machen, Putanika. Ein „blindes“ Huhn, heißt es. Deine stechenden Augen sind aber gar nicht blind. Sie sehen sogar Geschenke, die du nicht bekommst.

NIMI Bleibst du dabei, Putanika, des Rätsels Lösung gefunden zu haben?

PUTANIKA Haben es denn nicht alle bezeugt?

AKKAKA Dies aber sind Kalidasas Schriftzüge und nicht die deinen. Vergleich sie mal mit diesen hier!

PUTANIKA Das ist ja sein Ehevertrag mit Wasanti! Der ist doch null und nichtig. Wo Wasanti gesagt hat, Kalidasa werde durch eine Frau getötet! Nun, Rohini ist's. Wer sich in einen Hurenschoß begibt, der kommt drin um. Kalidasa ist doch wahrhaftig nicht der erste, der an der Liebe gestorben ist.

NIMI Putanika, wir haben alles, was auf das bewusste Ross an Geschenken getürmt war, heruntergeholt, um etwas anderes draufzusetzen.

PUTANIKA Was denn?

NIMI D i c h .

AKKAKA (zum Publikum) Jetzt passt gut auf! König Nimi ist durch unerhörte Geschehnisse weise geworden. Er wird seinem Ruf als weiser Richter Ehre machen und ein Urteil fällen, von dem man noch lange sprechen wird.

NIMI Wir werden dich, Putanika, auf den nackten Rossrücken heben und nach Vidiyari bringen.

PUTANIKA Ich weiß schon: in den Büßerwald.

NIMI Nein, auf den Galgenberg, wo die Geier kreisen.

PUTANIKA Keine Gnade für die, die nur ein einziges Mal in ihrem Leben rätseln wollte?

NIMI Lügnerin! Du wolltest den Schatz.

PUTANIKA Ich will mich gern im Büßerwald peitschen lassen, bis die Neigung zum Lügen in mir erlischt. Seht, ich raufe mir jetzt schon die Haare.

NIMI Das hättest du früher tun sollen.

PUTANIKA (hört sofort damit auf)

AKKAKA Wenn du, Putanika, alles gestehst, werden wir dich nicht um den Hals, sondern an deinen Haaren aufhängen. Du sahest doch die chinesischen Gaukler, die auf dem Hochseil an ihren Zöpfen heruntergleiten ... welches Gift hast du benutzt?

PUTANIKA Es war Ottergift. Mit Blumenodor.

NIMI Wer mischte es?

PUTANIKA Der da hinten.

AKKAKA Komm her, du da!

NARADA (tänzelt herein)

AKKAKA Hast du das Gift gemischt?

NARADA (erstarrt in einer Pose)

AKKAKA Er gesteht durch Fixifax.

NIMI Wer brachte das Gift zu Rohini?

PUTANIKA Die sich unsichtbar gemacht hat.

AKKAKA Ruf sie her!

PUTANIKA (ruft) Jashoda!

JASHODA (kommt und stößt Narada in die Seite, der sich sofort bewegt) Narr Narada!

AKKAKA Brachtest du das Gift?

JASHODA Nur das.

AKKAKA ... und flößtest es Kalidasa ein?

JASHODA Das tat Rohini.

AKKAKA Wusste sie, dass es Gift war?

JASHODA Nein.

NIMI Es wird Krishna versöhnen, dass Rohini nicht wusste, was sie tat. Hätte sie sonst die Flammen gesucht? Narada und Jashoda, ihr geht auf bloßen Füßen mit dem Tross nach Vidiyari. Die Teufelin Putanika aber besteigt den leeren und nackten Geschenkegaul, damit das Volk sie besser sehen und verwünschen kann. Oder willst du mit den deinen zu Fuß gehen?

PUTANIKA Ich will reiten!

AKKAKA Auf denn, Putanika, Narada, Jashoda!

DIE DREI Und unsere Sachen?

AKKAKA Die verbrennen mit dem Freudenhaus.

PUTANIKA Das ich in schwerer Arbeit erworben habe?

AKKAKA Auf dem Rücken deiner Schufterinnen?

NIMI Das Haus wird nicht verbrannt, sondern als Gedenktempel Kalidasa geweiht, denn er hat es gewählt, um darin zu lieben und zu sterben. (geht mit Akkaka ab)

DIE DREI (folgen)

B e i d e n G o p i s

Nimi, Akkaka, Nirmala, Sanumati

NIRMALA Seid willkommen, König Nimi! Immer wieder einmal kommen Besucher zu uns, obwohl wir sie nicht rufen. Euer Besuch ist ungewöhnlich, weil ihr der Herrscher dieses Landes seid und sicherlich besseres zu tun wisst als uns Hirtinnen zu besuchen.

NIMI Es geht immer noch um Kalidasa.

NIRMALA Der war nach den Ereignissen im Palast bei uns, doch folgte er einer Frau, der wir wie Dreck vorkamen ...

NIMI In deren Haus wir ihn gefunden hätten, wären wir rechtzeitig gekommen. Es war kein Haus, sondern ein Lusthaus.

NIRMALA Lust wird Last für jeden Gast.

NIMI Es war ein Haus, das seiner nicht würdig war, aber nicht mal mein eigenes war ja würdig für ihn.

NIRMALA Es ist ein Gerücht bis zu uns gekommen, Kalidasa sei in Flammen umgekommen. Ist das Lusthaus verbrannt?

NIMI O wär es das und rechtzeitig!

NIRMALA Ihr habt ein merkwürdiges Trio bei euch. Die Leute sind völlig abgerissen und verzweifelt.

AKKAKA Kein Wunder, es sind ja die Leute, die Kalidasa umgebracht haben und bestraft werden sollen.

NIRMALA Im Büßerwald?

AKKAKA Sie bekommen nicht einmal Bußzeit und sollen gehängt werden.

NIRMALA Aber was ist das für ein Weib auf dem ungesattelten Gaul?

AKKAKA Die Hauptschuldige.

NIRMALA Sie sprang vom Pferd und lief in einen Ziegenpferch.

AKKAKA Und die beiden anderen?

NIRMALA Hocken bei der Grotte.

NIMI Kalidasa hat das Falsche gewählt. Wenn ich an meine Wasanti denke und dich ansehe - wärest denn nicht du der rechte Gatte für meinen Sohn gewesen?

NIRMALA Niemals, Majestät, denn Kalidasa folgte einer Hetäre und folgte ihr in die lärmende Stadt. Kaum waren Hure und Dichter weg, gestand die junge Gopi Sanumati mir, dass sie schwanger sei, unser aller Schande.

NIMI Wie lange weilte Kalidasa denn bei euch?

NIRMALA Einen Monat lang.

NIMI Wasanti, Wasanti, auch das kommt auf dein Konto. Ruf mir doch diese Sanumati!

NIRMALA Sie verdient es nicht, hoher Herr.

NIMI Vielleicht begreife ich besser, wenn ich sie sehe.

NIRMALA (ruft) Sanumati! Komm!

SANUMATI KOMMT.

NIMI Du bist Sanumati?

SANUMATI Da ihr es erfahren habt.

NIMI Verletztest du Gopigesetze?

SANUMATI Herr, wer widerstände wohl Kalidasa! Auch ihr hättet nicht widerstanden.

AKKAKA D i r , Sanumati?

NIRMALA Scher dich weg, Sanni! (Diese ab)

AKKAKA (zum Publikum) Wahrscheinlich konnte auch Kalidasa dieser frechen Gopi nicht widerstehen.

NIMI Meine liebe Nirmala, lass' es dich nicht kränken, wenn ich - immerhin - Krishna danke, dass Kalidasa sich fort gepflanzt hat mit einem Sohn ...

NIRMALA Einen Sohn, Majestät, würden wir Hirtinnen nach unserem Gesetz ausstoßen. Überdies beginnt gleich unsere große Stunde. Sollte es losdonnern und regnen, so geht in die große Grotte!

AKKAKA Zu den Gefangenen?

NIRMALA Nein, die sind im Pferch! (ab)

UMSCHLAG DES WETTERS IN EINEN STURM. IN DER HIMMELSMITTE
ERSCHEINT IN EINEM BAROCKEN WOLKENRAHMEN DAS GESICHT KALIDASAS.
AKKAKA Unerhört! Herrlich! (zum Publikum) So etwas passiert wohl nur den Hirtinnen der Einsamkeit, den Gopis!

VON IRGENDWOHER ERTÖNT ZU DEM HIMMELSBILD UND ZU KALIDASAS

ERSCHEINUNG:

„Alsdann aus schaumbekränzter Flut,
wie Göttinnen aus sternbekränztem Himmel,
aus kranichulatdurchtönter Flut
ans Ufer stieg das weibliche Gewimmel.
So lebte, bis die Kali-Macht
ihn traf mit unheilschweren Truggewalten;
der König floh in Glückeskraft,
der reichen Schätze seines Reichs zu walten.“

VERGEHEN DER HIMMELSCHEINUNG.

NIMI Wenn unser Sohn Fluch, Tod und Flammen erleiden musste, um dieses Gedicht sprechen zu können, so müssen wir unser Leid und unser Urteil darüber ändern.

AKKAKA (zum Publikum) Wahrscheinlich erfolgt nun ein Ausbruch gesteigerter Weisheit unseres Königs.

NIMI O hätte Wasanti es sich gefallen lassen, Mutter u n d Geliebte genannt zu werden ...

AKKAKA (beiseite leise) Hat ja nicht, hat ja nicht ...

NIMI Willst du wohl schweigen, Akkaka?

AKKAKA (eigensinnig zu sich selbst) Muss ich nicht närrisch werden, wenn die Weisen Unsinn reden!?

NIMI Du musst mich ausreden lassen! Hätte Wasanti sich Mutter und Geliebte nennen lassen, so wäre das alles nicht passiert und Kalidasa in Rohinis Schoß nie zu dem erhabenen Dichter geworden, der jetzt schon den Himmel in Bewegung versetzt.

AKKAKA O Kali! Das bedeutet doch nicht ... wollt ihr etwa Gnade ergehen lassen für diese Puta?

NIMI Für R o h i n i !

AKKAKA (zum Publikum, leise) Aber die wandelt doch bereits mit Kalidasa in ...
Wolkengefilden ... ist der König am Ende nicht doch ein bisschen zu alt, dass seine Weisheit sich überschlägt!?
NIMI Akkaka, du warst und bleibst mein Narr, wenn du auch gelästert hast.
AKKAKA Maj... Majestät, ganz euer Dasa!
NIMI (setzt sich nach einem langen Gang auf einen Stein) Ach, ich Alter wünschte, nichts von dem allen wäre passiert!
AKKAKA Was hör ich da? (zum Publikum) Da seid ihr aber sicher anderer Meinung. Wenn nämlich nichts passiert, ist auch nichts los. Warum spielen denn unsere Musikanten falsche Töne? Um uns aufzuregen und unsere Sehnsucht nach Harmonie zu wecken.
NIMI Auch ich stelle jetzt fest, Akkaka, dass du zuviel beiseiteredest.
AKKAKA Ihr gebt Putanika recht?
NIMI In diesem Punkte ja.
NIRMALA (kommt herbei) Mit wachsendem Erstaunen höre ich, ihr Herren, aus eurem Streitgespräch den Namen P u t a n i k a .
NIMI Sie ist Kalidasas Mörderin!
NIRMALA Und sie ist auch das Weib, das unkenntlich und wild von dem ungesattelten Gaul stieg?
NIMI Ja, vom Geschenkegaul.
NIRMALA Dann kenne ich sie - sie kam einst her, um Kalidasa zu ködern.
NIMI So war dieser himmlische Ort die Brücke zum Freudenhaus? Und zum Tod?
NIRMALA (zornig) Die Gopis werden Putanika in das große Regenfass stecken ...
AKKAKA ... damit sie sauber zum Galgen kommt? Das ist nicht nötig.
NIRMALA Habt ihr, König Nimi, etwas dagegen?
NIMI Nichts, Nirmala.
NIRMALA (geht ab und es erhebt sich ein Freuden- und Angstgeheul.)

I n W a s a n t i s G e m a c h Wasanti, Akkaka

WASANTI Dich schickt er also, Akkaka, mein Vater, wo er doch weiß, dass meine Zeit im Büßerwald abgelaufen ist.
AKKAKA Er muss ja noch erst die Freudenhausbesitzerin hängen. Danach will er sich bei den Gopis etwas erholen.
WASANTI Bei den Gopis?
AKKAKA Weil sie so gute Ziegenmilch haben.
WASANTI Wer soll denn inzwischen das Reich regieren?
AKKAKA Meimeine Wewenigkeit.
WASANTI Hat mein Vater dir denn Anweisungen gegeben?
AKKAKA Er sei, sagte er, ratlos und wisse nicht, was werden soll. (Zum Publikum) Natürlich könnte ich etwas ausplaudern ...
WASANTI Flüsterst du mit Luftgeistern?
AKKAKA Et-was muss ich tun, wenn ihr mich herumstehen lasst, da ich sonst aussehe wie ein Stockfisch.
WASANTI Da werde ich dir lieber eine Aufgabe stellen. Warte! (Sie geht ab.)
AKKAKA Um Götterswillen! Hoffentlich ist jetzt nicht das Raten an mir! (zum Publikum) Nach drei Monaten Buße im Peitschenschwingwald darf man sich nicht wundern, wenn Wasanti dort angefangen hat zu spintisieren.
WASANTI (kommt mit einem Bilde) Rate, Akkaka, wer das ist?
AKKAKA Gott sei Dank weiß ich es. Es ist eure Mutter.

WASANTI Wann aber?

AKKAKA Kurz vor ihrem Durchgang durch die Flammen am Ganges in den Himmel.

WASANTI Und wer hat sie besessen?

AKKAKA Euer Vater der König.

WASANTI Wer aber ist jetzt meines Vaters Gattin?

AKKAKA Niemand.

WASANTI Unsinn! Minister, ihr habt doch zwar selten, aber dennoch zuweilen einen Blitz der Erkenntnis.

AKKAKA Leider stets verbunden mit furchtbarem Donner.

WASANTI Rede trotzdem, was dir der Blitz gesagt hat!

AKKAKA Prinzessin Wasanti, ihr wollt doch nicht ... nein nein, das wollt ihr nicht ...

WASANTI Was will ich nicht?

AKKAKA Ihr wollt doch nicht sagen, dass nicht eure tote Mutter, sondern ihr selbst die Gattin eures Vaters seid?

WASANTI Der Blitz hat gezündet. Eines ist hundertmal so klar wie das Wasser des Ganges, dass ich die Gattin meines Vaters geworden bin, als Kalidasa mich zur Mutter machte, und so fühlte ich mich im Büßerwald immer mütterlicher werden.

AKKAKA Der Blitz erschlägt mich. So wäret ihr jetzt seine Gattin und seine Tochter?

WASANTI Was sonst? ... und als Muttertochter oder Tochtermutter will ich gemalt werden, und zwar auf Seide.

AKKAKA Na ja, wenn schon, dann auf Seide.

WASANTI Hofpinsler Kusa soll mich malen, und zwar auf eine Weise, dass auch nicht der geringste Zweifel bestehen kann, ...

AKKAKA Woran?

WASANTI ... dass ich die Königin des Reiches bin.

AKKAKA Also mit der ... der ... Krone. Aber was wird euer Vater dazu sagen?

WASANTI Nichts, da er sich ja nicht hergetraut. Führt er etwas Besonderes im Schilde?

Vielleicht gar Krieg?

AKKAKA Nein, Waffen hat er nicht mitgenommen.

WASANTI Aber seine Staatsreiter.

AKKAKA Auch die haben die schweren Sachen an den Wänden hängen lassen.

WASANTI Es fehlt aber was in der Truhe!

WASANTI Da das Reich durch den abwesenden Gatten-König-Vater verwitwet ist, muss die anwesende Vater-Gattin-Tochter-Königin die Zügel in die Hand nehmen.

AKKAKA (zum Publikum) Irgendwie klingt das logisch. (Zu allen) Möge denn der Himmel und die Apsaras uns alle behüten!

WASANTI Schick mir den kunstreichen königlichen Künstler Kusa her!

AKKAKA Mit allem?

WASANTI Meinst du mit Farben, Palette, Ständer und so weiter? Da auch ein Minister irgendetwas entscheiden muss, entscheide du! (ab)

AKKAKA (zum Publikum) Ich weiß nicht mehr, wo mir der Kopf steht, ob er nicht vielleicht schon ab ist. Ich muss zu Kusa und zum König. Verzeiht, wenn ich gleich losrabe! (ab)

A u f e i n e m L a n d h ü g e l Nimi, Akkaka

MAN HÖRT FREUDIGES PFERDEWIEHERN, UND SCHON KOMMT AKKAKA DEN HÜGEL HERAUF, AUF DEM KÖNIG NIMI SITZT.

AKKAKA Majestät, Welch' Erstaunen! Wo treffe ich euch?

NIMI Auf dem Wege nach Hause.

AKKAKA Ich dachte euch erst auf dem Galgenberg zu treffen.

NIMI Was soll ich da?

AKKAKA Der Erhängung der Mörderin beiwohnen.

NIMI Lieber nicht. Bei deren Heulen und Zähnekklappern wäre ich vielleicht sentimental geworden und hätte sie im letzten Augenblick mit dem Gnadendolch vom Seil geschnitten.

AKKAKA Dazu hättet ihr allerdings die wackelige Leiter des Henkers ersteigen müssen.

NIMI Ich hab's ja auch nicht getan.

AKKAKA Und da habt ihr, um nicht in Versuchung zu geraten, Reißaus genommen.

Immerhin habt ihr ja den Blick auf den Galgenberg.

NIMI Aber da steht doch ein Baum, der die Sicht versperrt.

AKKAKA Den müsst ihr euch wegdenken.

NIMI Nach all den Ereignissen versuche ich immerzu, zu denken, aber w e g denken kann ich nicht.

AKKAKA Stellt euch nur mal vor, der Baum ist nicht mehr da.

NIMI (wischt sich die Augen) Wahrhaftig, der Baum ist weg.

AKKAKA Ich sehe sogar die baumelnde Putanika.

NIMI Was für ein Ende die Menschen nehmen ...

AKKAKA Die b ö s e n , und auch nur dann, wenn sich ein weiser Richter findet wie ihr.

NIMI Was hast du als mein Botschafter bei Hofe ausrichten können? Du hast doch was zu bestellen.

AKKAKA Etwas, was ich lieber nicht bestellte, Majestät.

NIMI Also nichts Gutes, das habe ich mir gedacht.

AKKAKA Möge statt jeder Botschaft dieses Bild sprechen.

NIMI Waaas? Das Bild meiner toten Gattin Hari? Mir auf einem Hügel entgegengetragen?

AKKAKA Seht es mal genauer an!

NIMI Hari blickt anders als früher. Zwar war auch sie zuweilen widerspenstig, aber doch anmutiger und lieblicher. Jetzt sieht es fast nach Wasanti aus.

AKKAKA Ich wage nicht, es euch zu sagen, der Kopf ist übermalt. Von Kusa.

NIMI Meine tote Gattin übermalt? Wer hat das zugelassen?

AKKAKA ,Sie' hat es befohlen.

NIMI Selbst ,befohlen' durfte Kusa es nicht tun, denn das zerreißt meine Fäden zu Hari der Toten.

AKKAKA Es soll sie wohl zerreißen.

NIMI Wo denkst du hin?

AKKAKA In die nahe Zukunft, Majestät.

NIMI Schnüffler!

AKKAKA Kaum! Wasanti hat gesagt, sie sei jetzt H a r i und ihr habt jetzt nicht mehr sie, sondern s i e .

NIMI Kopf mein Kopf!

AKKAKA Ihr seiet jetzt wieder verheiratet.

NIMI Mit Wasanti? Mit Himmel u n d Erde?

AKKAKA Ja doch. Das sei doch logisch, automatisch, selbstverständlich, vernünftig und so weiter.

NIMI (blickt zum Galgenberg hinüber) Da hinge ich am liebsten, da oben.

AKKAKA Das ist nur ein frommer Wunsch, Majestät. S i e hängt und hat nach allen Regeln der Sterbekunst ausgeröchelt.

NIMI (fasst sich an den Hals) Was wird aus mir, Minister Akkaka?

AKKAKA Ihr seid der unbestrittene König, um eine Erfahrung reicher und umso weiser.

NIMI (pocht auf die Erde, steckt den Kopf durch das Bild Hari-Wasantis, so dass jetzt e r herausschaut)

AKKAKA Bitte nicht, König Nimi, i c h bin doch der Narr! (Er ruft:) Vorhangzieher, zieh'

zu, zieh', zieh'!

VORHANG
in aller Eile

V o r d e m V o r h a n g Akkaka

Nachspruch

AKKAKA (indem er herauskommt, fast zu sich selbst) Was kann denn jetzt noch passieren?
Ich setz mich erst mal wieder. Z u Z w e i e n - ihr und ich - sitzen wir da und blicken uns an. Wie gern hätten wir euch noch all das vorgespielt, was in König Nimis Reich passieren wird. Aber was hätte das noch mit dem Schicksal unseres Dichters Kalidasa zu tun gehabt, wo er doch tot ist und in den unendlichen, manchmal wild wogenden Himmel Indiens entrückt, wie ihr ja gesehen habt?

WIR hätten die endgültige Heimkehr König Nimis aus dem Gopiland darstellen können, aber stellt euch nur mal sein Gesicht vor: es ist nicht auszumalen.

Wir hätten das Dilemma der Auseinandersetzungen über Vater-Tochter-Mutter-König spitzfindig lösen können; niemand hätte uns geglaubt.

Wir hätten nachforschen können, ob die Gopi Sanumati einen männlichen oder weiblichen Spross aus Dichters Lenden bekommen hat; es wäre ein zusätzliches Durcheinander in Nirmalas Gopistaat herausgekommen.

Wir hätten melden müssen, dass aus König Nimis Vorhaben, das Freudenhaus der Putanika zu einem Erinnerungstempel an den Dichter zu machen, nichts geworden ist, dass es vielmehr zur Ruine zerfällt. Das einzige Wichtige für euch wäre womöglich, zu erfahren, ob die Schwangerschaft der Wasanti in der einzigen Hochzeitsnacht stimmte, von der ihr nachkommenschaftbesessener Vater sprach - die Nachricht war falsch.

Da nun die Herkunft Kalidasas nie aufgeklärt worden ist, so wird auch die Geburt seines Gopi-Kindes im Dunkeln bleiben, denn Nirmala hat allen Grund, Gras darüber wachsen zu lassen. So steht denn der Dichter groß in der Welt, ohne dass man ihn fassen kann, aber Legende ist er nicht, denn seine Gedichte sind ja da, und ihr wisst: nichts hält länger in der Welt als Gedichte. Ich bitte im Namen aller Kollegen um ein gutes Gedenken, bis ihr alles, also auch uns, vergesst. Nie aber vergesst den Dichter Kalidasa, der alles über die Liebe schrieb und daran starb.

ENDE